

Die Zukunft unserer Töchter.

Gründliche Veranschaulichung. Corvenporens als je nicht heute man mit Töchtern...

dem großen Arzte, veterinärische und Vorkursier nicht fehlen...

Frauen als Vormünder.

Anfänge des Krieges ist der Bedarf an Vormündern...

Die neuen Herbfarmtütel.

Rechnen Sie nun hier und da Vorboten der Herbfarmtütel...

Warum die Rüche trocken als die Röhinnen.

Es sind nicht eben viele Frauen, denen es bis her gelungen ist...

und die Männer umseit mehr Appetit haben als die Frauen...

Um etwas im Leben zu erreichen, muß man überdies den Mut haben...

Knackmandeln.

Wanna des Kästels aus Nr. 39: Witte, Kette, Antel, Garten, Adel, Dürre, Gekritz...

Die Prämie: Das Buch der neuen Erfindungen.

einzel auf Walter Lampe, vier.

Versehrkräftig.

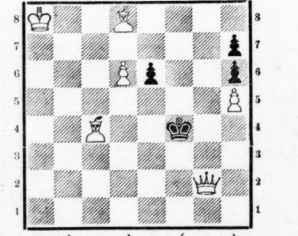
In jedem Tag ist der Mann eines Verdienstes aus dem gegenwärtigen...

Prämie: Die Frau von 30 Jahren von Honore de Balzac.

Die Klaffung erfolgt in der nächsten Sonntag-Nummer...

Schachaufgabe.

Wiersager von Dr. E. Palstosa.



Weiße sind am Zug mit dem 4. Zuge matt.

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 33.

- 1. Td1-d6, 2. Td6-b6, 3. Ld6-c7, 4. Lc7-d8, 5. Ld8-c7, 6. Lc7-d8, 7. Ld8-c7, 8. Lc7-d8, 9. Ld8-c7, 10. Lc7-d8, 11. Ld8-c7, 12. Lc7-d8, 13. Ld8-c7, 14. Lc7-d8, 15. Ld8-c7, 16. Lc7-d8, 17. Ld8-c7, 18. Lc7-d8, 19. Ld8-c7, 20. Lc7-d8, 21. Ld8-c7, 22. Lc7-d8, 23. Ld8-c7, 24. Lc7-d8, 25. Ld8-c7, 26. Lc7-d8, 27. Ld8-c7, 28. Lc7-d8, 29. Ld8-c7, 30. Lc7-d8, 31. Ld8-c7, 32. Lc7-d8, 33. Ld8-c7, 34. Lc7-d8, 35. Ld8-c7, 36. Lc7-d8, 37. Ld8-c7, 38. Lc7-d8, 39. Ld8-c7, 40. Lc7-d8, 41. Ld8-c7, 42. Lc7-d8, 43. Ld8-c7, 44. Lc7-d8, 45. Ld8-c7, 46. Lc7-d8, 47. Ld8-c7, 48. Lc7-d8, 49. Ld8-c7, 50. Lc7-d8, 51. Ld8-c7, 52. Lc7-d8, 53. Ld8-c7, 54. Lc7-d8, 55. Ld8-c7, 56. Lc7-d8, 57. Ld8-c7, 58. Lc7-d8, 59. Ld8-c7, 60. Lc7-d8, 61. Ld8-c7, 62. Lc7-d8, 63. Ld8-c7, 64. Lc7-d8, 65. Ld8-c7, 66. Lc7-d8, 67. Ld8-c7, 68. Lc7-d8, 69. Ld8-c7, 70. Lc7-d8, 71. Ld8-c7, 72. Lc7-d8, 73. Ld8-c7, 74. Lc7-d8, 75. Ld8-c7, 76. Lc7-d8, 77. Ld8-c7, 78. Lc7-d8, 79. Ld8-c7, 80. Lc7-d8, 81. Ld8-c7, 82. Lc7-d8, 83. Ld8-c7, 84. Lc7-d8, 85. Ld8-c7, 86. Lc7-d8, 87. Ld8-c7, 88. Lc7-d8, 89. Ld8-c7, 90. Lc7-d8, 91. Ld8-c7, 92. Lc7-d8, 93. Ld8-c7, 94. Lc7-d8, 95. Ld8-c7, 96. Lc7-d8, 97. Ld8-c7, 98. Lc7-d8, 99. Ld8-c7, 100. Lc7-d8.

Jugendpfliegerinnen der Frauenhilfe.

Der Zeitlicher Kreisverband der Frauenhilfe hat einen eigenen Weg der Pflege der weiblichen Jugend...

Halle'sche Familien-Blätter

Wochen-Beilage des General-Anzeigers für Halle und die Provinz Sachsen.

Nr. 40 Halle, Sonntag, den 3. Oktober 1915

Herrchen stellt ein Recht Der Herr mit und Deller: Gold sei euer Mehl, Nicht euer Meer und Meer. Julius Köhneke.

Die Vereinten.

Novelle von Paul Ernst. Der Oberleutnant M. galt bei seinen Kameraden für einen Schelmer...

Vaterland einmal auf einem hohen Dienstetun. Ich habe mein Vermögen begeben...

Gedenktag der Woche.

- 3. Okt. 1817 - Der Literaturhistoriker Johannes Scherer zu Weiden i. Böhmen († 1889). 1806 Friede zu Wien zwischen Österreich und Italien. 4. Okt. 1669 - Der Maler Rembrandt in Amsterdam († 1669). 1850 Belgien erklärt sich unabhängig. 1805 Der Schriftsteller Max Dautz zu Göttingen in Wehrheim. 5. Okt. 1857 - Der Schriftsteller Jakob v. Zabelitz zu Sprottau in der Wart. 1880 - Der Komponist Jacques Offenbach in Paris († 1910). 1911 - Der Mediziner Ernst von Leyden (\* 1832). 1908 Bulgarien wird Königreich. 6. Okt. 1804 - Die Schachspielerin und Gängerin Wilhelmine Schröder-Devrient in Sambrin († 1865). 7. Okt. 1794 - Der Dichter Wilhelm Müller in Dessau († 1827). 1835 - Der Komponist Felix Draese in Koblenz († 1913). 1842 - Der Dichter Emil Claar in Rembach. 1862 - Der Schriftsteller und Dichter Otto Ernst Schmidt in Ditteln. 1908 Österreich annektiert Bosnien und die Herzegovina. 8. Okt. 1910 Gründung der Universität Wittenberg durch Kurtlich Friedrich von Weifen von Sachsen. 1912 Montenegro erklärt der Türkei den Krieg. 9. Okt. 1477 Gründung der Universität Tübingen. 1827 - Der Erzähler des Mittelalters Georg Ernst Sinscheter in Wierfeld († 1907). 1841 - Der Architekt Hans Friedrich Schinkel in Berlin (\* 1781).

in seinen Krallen liegen sollten und nicht durch eine besonders gütige Gefinnung des Oberlen verurteilt seien.

Der Oberleutnant M. galt bei seinen Kameraden für einen Schelmer... Die Vereinten. Novelle von Paul Ernst.

gesehen habe. Dann kam der Krieg; M. hatte das Glück, daß er sich auszeichnen konnte...

Die Laterne.

Von Kurt Müngers.

In dieser kurzen Zeit mögen die Gefährten über den Wäldchen hinaus. Noch late Dinge haben Teil an Schicksalen...





in einem kleinen Stiff, und da funktete es auf Solberg leuchtete es, idoch großes Licht in fernem Stille, idoch genau, ganz Verborgenes zu erkennen. Die Laterne lag auf dem Boden. Sie sah den riesigen Raum, in dem sie bisher gelebt hatte, das Kränlein, das sie betraute, und die Dame, die sie leitete, eine ernte blaue Dame mit großen grauen Augen. Dann erfolgte sie, wurde wieder blind und eingepackt.

1. Aber sie flammte wieder auf in der Hand eines jungen Mannes, eines schlanken, rautenmuntren Jünglings, dem sie nun gehörte. Er lobte sie sehr und küßte die Wimper am Mund. Es war ganz prämonierend, ein Weisung, Blut und hohen Lohn in der ersten Stunde. Dann wurde die Laterne an der Brust des jungen Soldaten befestigt.

Die Mutter stand auf dem Wahnfieber, der Zug hatte an, idoch sich fort. Um Feuer leuchtete der Sohn und lachte mit weidem Geigen. Aber plötzlich sah die Mutter, wie auf seiner Brust das tote, kampf und gebrochene Auge der Laterne sich anstarrte. Ein lächerl Trost ging ihr durchs Blut: Ein Totengang, lachte sie an. ...

Aber die Laterne - welche Zeit brach nun für sie an, abenteuerlich, unbegreiflich oft, unbegreiflich! Keiner leuchtete ihr Auge nur allzu hellen an. Weist sie hin auf den Brust ihres Vaters, die Laterne, die sie nicht mehr sehen konnte, gelegentlich einen Fall. Dann nachts aber, begann sie zu leben. Ihr Auge befehle sich, sie sah, Kreis fied, Sternensimmel, Wächterin. Dunkel, bleich, phantastisch, beleuchtet, der Rosenkranz einer Laterne. Er beleuchtete ein Mädchen, in dem ihr Herr lag. Und mit ihm lag die tiefe, große, itrenge oder liebevolle, sanfte, liebe Worte: die Waise. Sie las Worte mit tiefsten Bewandeln, die sie nicht sah. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

alle Bewußtheit aufgehoben. Nun waren alle wieder bloß Menschen, alle wieder Brüder. Und der junge Soldat bückte sich zu Deutschen und Franzosen mit gleicher Wut. ...

### Herbststimmung.

Wach, wie der Sturm am Konstanter Saunen rüstet! Wie er des Staunens alle Ehre schüttet, ...

Altmühlung löst die Dämmern den Raum Und meines Gedankens, mirer Raum Steigt vor mir auf, wie eine traurige Sage, ...

Die Batterie war aufgebracht. Nichts weiter. Die Laterne war viel zu treu und verlässlich, als daß ein anderer Grund sie zum Einleiten ihres Lichts hätte bewegen können. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

„O geliebte Mutter, Deine Laterne leuchtet mir zum letzten Brief. Die Angel ist tief, idoch für dich werde noch herben. ...

Aber der Samariter, der sein geringes Gut und Blut sammelte um es beizugeben, hatte den angelegenen Brief gelesen, und sah die Laterne und fand das Glas, des großen, treue Auge, das für immer erloschen war. ...

### Die Konkurrenten.

Eine kleine Geschichte von Freiern von Schlicht (Nachdruck verboten).

Nun hatten sie ihn doch endlich beim Kenterpfen zu lassen bekommen, ihn den ansehnlichen Wanderrummern, den es jemals im Deutschen Reich gegeben hatte. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

ander mehr als erkannt. Was, sie wüßten nicht, idoch noch nicht? Und es hätte nicht viel gefehlt, dann wären sie sich vor Glückseligkeit in die Arme gegangen. ...

Die Konkurrenten waren die letzten Worte nur eine allgemeine Rede, vielleicht bezogen sich die nur auf den Wunsch nach einem kühnem Friedensschluß, aber jeder der beiden dachte, Beide habe ich im stillen doch schon für einen von ihnen erachtet, und jeder begann die Worte auf sich allein. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

Wach, wie der Sturm am Konstanter Saunen rüstet! Wie er des Staunens alle Ehre schüttet, ...

Die Batterie war aufgebracht. Nichts weiter. Die Laterne war viel zu treu und verlässlich, als daß ein anderer Grund sie zum Einleiten ihres Lichts hätte bewegen können. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

für sich gewünscht hatte, daß die Konkurrenten, der Anführer und Behälter der Firma Fritz Baumbach, ebenfalls das Gerücht über den Tod ihres Vaters nicht den linken, sondern den rechten, und bald mußte Max Baumbach, das auch Fritz Baumbach, bauernd dienlichselbst geworden war. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

Das war ein Sturm. ... Auf einmal stiftete etwas auf sie heran, streifte sie ihr Weh, und bald darauf stoffte es warm auf sie nieder. Der Jüngling blinzelte. ...

Der Aimer Wille steht in der Mitte. Erwidert. Aus der Welt der Frau. Je mehr Aimer, je mehr Wille. Erwidert.

Das Problem der weiblichen Berufstätigkeit in und nach dem Kriege. Frau Dr. Elisabeth Gumbel-Gottweiner aus Mannheim hielt über dieses Thema in der diesjährigen Generaterversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins einen interessanten Vortrag. ...